



Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

Anfang 2011 haben Verwaltung und Rat Sie mit einer Online-Befragung erstmalig stärker in die Aufstellung des Haushaltsplans der Stadt Aachen einbezogen. Über 5.000 Mal wurde zu den Vorschlägen der Verwaltung Stellung genommen. Zudem haben uns rund 2.000 Ideen und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern erreicht. Verwaltung und Rat haben aus den ersten Erfahrungen gelernt und ein erweitertes Konzept erarbeitet. Jetzt können Sie zu den Vorschlägen der Verwaltung nicht nur „Ja“ oder „Nein“ sagen, sondern diese auch auf der Internetplattform WWW.AACHEN-RECHNET-MIT-IHNEN.DE diskutieren. Und: Sie können selbst Vorschläge machen und zur Diskussion stellen. Sie selbst, die Bürgerinnen und Bürger, bewerten diese Vorschläge. Die 50 besten Vorschläge wird die Verwaltung ausarbeiten und der Politik zur Beratung vorlegen.

Mit der Bürgerbeteiligung zum Haushalt haben wir die Chance, gemeinsam intensiv darüber nachzudenken, was für Aachen jetzt wirklich wichtig ist, wo wir investieren und wo wir sparen, damit Aachen auch zukünftig attraktiv und lebenswert bleibt.

Wir können nicht darauf warten, dass Bund und Land endlich für eine bedarfsgerechte Finanzierung der Kommunen sorgen. Wir nehmen unsere Finanzen selbst in die Hand. Machen Sie mit, denn es gilt: WWW.AACHEN-RECHNET-MIT-IHNEN.DE!

Übrigens: Wer keinen Internetzugang hat, kann sich auch schriftlich oder telefonisch beteiligen. Mehr dazu auf Seite 4.

Ihr Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Bürgerbeteiligung zum Haushalt 2012

„Aachen rechnet mit Ihnen!“

„Aachen rechnet mit Ihnen!“ lautet der Slogan zur Bürgerbeteiligung am Haushalt der Stadt für das Jahr 2012. Rat und Verwaltung rechnen mit Ihnen, weil wir uns wünschen, dass möglichst viele Aachenerinnen und Aachener auf WWW.AACHEN-RECHNET-MIT-IHNEN.DE über die Vorschläge der Verwaltung disku-

tieren und eigene Anregungen zum Haushaltsplan 2012 einbringen. Wie das geht, erfahren Sie auf Seite 4.

Wir rechnen auch im wörtlichen Sinne mit Ihnen: Die folgende Tabelle zeigt die vermutliche Entwicklung des städtischen Haushalts bis 2015 (in Millionen Euro).

	2012	2013	2014	2015
Erträge	706,4	726,7	736,7	748,1
Aufwendungen	762,0	767,1	775,6	781,1
Defizit	-55,6	-40,4	-38,9	-33,0

Die Fehlbeträge sind deutlich zu erkennen. Aachen kann sie nicht mehr durch die bereits aufgebrauchte Ausgleichsrücklage decken und muss an die „Allgemeine Rücklage“ gehen. Damit ist auch der Haushalt 2012 ein genehmigungspflichtiger Haushalt, der damit grundsätzlich auch Auflagen und Weisungen des Regierungspräsidenten unterliegen kann. Aachen darf zudem in zwei aufeinander folgenden Jahren jeweils nicht mehr als fünf Prozent der Allgemeinen Rücklage zur Deckung

des Defizits nutzen, anderenfalls muss ein Haushalts-sicherungskonzept (HSK) aufgestellt werden, das der Regierungspräsidentin einen maßgeblichen Einfluss auf alle finanziellen Fragen einräumt. Dabei muss man sehen, dass Aachen ohne spürbare Leistungseinschnitte kein genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept aufstellen kann. 2012 reißt Aachen die Fünf-Prozent-Hürde und in den Jahren danach wird es sehr knapp, wie man der folgenden Tabelle entnehmen kann.

	2012	2013	2014	2015
Fehlbedarf	-55,6 Mio.	-40,4 Mio.	-38,9 Mio.	-33,0 Mio.
Ausgleichsrücklage	0	0	0	0
Allgemeine Rücklage	827,8 Mio.	787,4 Mio.	748,5 Mio.	715,5 Mio.
Anteil in % der Allgemeinen Rücklage	6,30 %	4,88 %	4,94 %	4,40 %

Auf www.aachen-rechnet-mit-ihnen.de sind Ihre Vorschläge zum Haushalt 2012 gefragt.



Was ist der Haushaltsplan der Stadt Aachen?

Aufgabenprogramm unserer Stadt auf 2.181 Seiten

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Haushalt 2012 können sich die Aachenerinnen und Aachener beratend an der Aufstellung des sogenannten Haushaltsplans beteiligen. Aachen ist – wie jede andere Stadt auch – gesetzlich verpflichtet, sämtliche geplanten Einnahmen und Ausgaben (bzw. alle Erträge und Aufwendungen) in einem jährlichen Plan, dem Haushaltsplan, darzustellen (siehe auch § 79 der Gemeindeordnung NRW). Der Haushaltsplan ist damit das jährliche Aufgabenprogramm der Stadt Aachen. Der Entwurf für den Haushaltsplan 2012

umfasst 2.181 Seiten. Sie finden den Plan unter www.aachen.de/haushalt. Damit Sie nicht den ganzen Plan im Detail durcharbeiten müssen, sind auf den ersten 25 Seiten die wichtigsten Zahlen zusammengestellt. Stadtkämmerin Annekathrin Grehling hat den Haushaltsplan am 12. Oktober 2011 in den Rat eingebracht. Der Rat, seine Ausschüsse und die Bezirksvertretungen haben bis zum 21. März 2012 Zeit, den Plan zu beraten. An diesem Tag soll er vom Rat verabschiedet werden, denn der Rat trifft die letzte Entscheidung über den Haushaltsplan.



Der Stadtrat wird die 50 am besten bewerteten Bürgervorschläge zum Haushalt beraten.

Inhalt

- „Wir müssen jetzt handeln“
Interview mit Stadtkämmerin Annekathrin Grehling
Seite 2/3
- Bei den Fraktionen nachgefragt
Wie es mit der Bürgerbeteiligung weitergeht
Seite 2/3
- Haushalt 2012
Übersicht: Aufwendungen nach Bereichen
Seite 3
- Wie die Bürgerbeteiligung funktioniert
Mitmachen vom 14. November bis 11. Dezember
Seite 4

„Wir müssen jetzt handeln“

ANNEKATHRIN GREHLING IST SEIT OKTOBER 2005 STADTKÄMMERIN IN AACHEN. MIT IHREM TEAM VOM FACHBEREICH FINANZSTEUERUNG STELLT SIE DEN ENTWURF FÜR DEN HAUSHALTSPLAN AUF.

TROTZ DER GUTEN ENTWICKLUNG DER EINKÜNFEN IN DIESEM JAHR RECHNEN SIE FÜR 2012 MIT EINEM DEFIZIT IN DER STADTKASSE VON RUND 55,6 MILLIONEN EURO. DAS DÜRFTE SIE NICHT GERADE GLÜCKLICH STIMMEN.

Das Jahr 2011 läuft tatsächlich sehr gut. Die Einnahmen bei der Gewerbesteuer sind außergewöhnlich hoch. Aber ich muss den Blick in die Zukunft richten. Und es gelingt uns einfach nicht, aus eigener Kraft eine spürbare Verbesserung über die Jahre zu erzielen. Wir müssten eigentlich gebannt auf die Entwicklung der Zahlen schauen, denn wir könnten wieder in die Haushaltsicherung oder gar einen Nothaushalt geraten.

WELCHE ECKDATEN SIND NOCH UNSICHER?

Wir wissen nicht, was wir 2012 an die StädteRegion wirklich zahlen müssen. Wir wissen auch noch nicht, wie sich

die Wirtschaft im Allgemeinen und insbesondere hier vor Ort entwickeln wird. Damit kann auch keine wirkliche Gewissheit bei den Einnahmen aus Gewerbesteuer und Einkommenssteuer entstehen. Wir hoffen und vertrauen darauf, dass sich beides noch positiv entwickeln wird, wenn gleich nicht mit den immensen Steigerungsraten wie noch vor einem halben Jahr vermutet.

WAS PASSIERT, WENN SICH DIE ECKDATEN WEITER VERSCHLECHTERN?

Dann müssten wir schon für 2012 ein gesetzlich vorgeschriebenes Haushaltsicherungskonzept (HSK) aufstellen und erläutern, wie wir in den nächsten Jahren den Haushalt ausgleichen wollen. Das muss die Bezirksregierung in Köln genehmigen. Die Handlungsfähigkeit Aachens wird entsprechend eingeschränkt. Übrigens: 2013 werden wir vermutlich an einem HSK gar nicht mehr vorbeikommen.

DIE BÜRGERBETEILIGUNG ZUM HAUSHALT WIRD DANN VERMUTLICH KEIN WUNSCHKONZERT SEIN KÖNNEN, ODER?

Nein! Die Zeiten sind nicht so, dass wir als Stadt noch mehr Leistungen anbieten könnten. Die besten Vorschläge sind auf absehbare Zeit Sparvorschläge. Auch angesichts der Tatsache, dass wir unsere ohnehin hohen Aufwendungen immer weiter erhöhen. 2012 um 15,9 Millionen Euro. Auch für die folgenden Jahre sind Erhöhungen abzusehen.

WELCHE AUFWENDUNGEN BEREITEN IHNEN BESONDERE SORGEN?

Etwa die Aufwendungen im Bereich der Hilfe zur Erziehung, die kontinuierlich ansteigen, Personal- und Sachkosten steigen, auch für die ASEAG kommen Mehrbelastungen auf den Haushalt zu. Abschreibungen und Festwerte wirken sich



„Wir sollten auch den Mut entwickeln, Wünsche und vermeintliche Notwendigkeiten abzulehnen, um die Grundlagen für kommenden Generationen zu bewahren.“

ebenfalls auf die Bilanz aus. Trotz aller Konsolidierungsrunden und trotz eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes erwarten wir 2015 immer noch ein Defizit von 33 Millionen Euro.

IST ES DENN WIRKLICH SO SCHLIMM, EIN HAUSHALTSICHERUNGSKONZEPT VORLEGEN ZU MÜSSEN ODER MIT EINEM NOTHAUSHALT ZU LEBEN? DAS HAT DOCH SCHON EINMAL FUNKTIONIERT.

Bisher haben wir tatsächlich die Erfahrung gemacht, dass alles weitergeht – auch ohne Geld. Aber was ist, wenn unsere alten Erfahrungen zukünftig nicht mehr gelten? Wenn die Banken uns nicht mehr die nötigen Kredite zur Verfügung stellen können oder wollen? Schon jetzt machen 12 Prozent der Kämmerer in Deutschland die Erfahrung, dass ihnen ihre Partnerbanken keine Kreditangebote mehr machen. Warum fangen die Verantwortlichen in Bund und Land endlich an, auf die Finanznot der Kommunen zu reagieren? Sie erkennen, dass auf

kommunaler Ebene eine große Entschuldung notwendig ist.

KÖNNTE DIE VERWALTUNG DURCH EFFIZIENTERES ARBEITEN NICHT NOCH MEHR SPAREN?

Sicher, es könnte noch besser gehen mit der Effizienz oder dem Wirtschaften. Aber wollen wir wirklich darauf vertrauen, dass wir mit einem effizienteren Tun jährlich 30 bis 40 Millionen Euro einsparen? Wir haben schon diverse Sparrunden hinter uns. Wir optimieren unsere Prozesse. Sollen wir denn die Ausbildung einschränken oder die Wirtschaftsförderung, sollen wir Theater und Orchester seiner Grundlagen berauben, sollen wir weniger Ordnungskräfte einsetzen, obwohl die Beschwerden zunehmen?

WAS HALTEN SIE DENN FÜR NOTWENDIG?

Wir müssen uns jetzt viel stärker die Frage stellen: Tun wir die richtigen Dinge? Wir brauchen ein politisches Leitziel. Wir brauchen Prioritäten.

Müssen wir uns nicht den Haushaltsausgleich zum Ziel setzen, zum Schutz unserer Leistungsfähigkeit, auch für die Zukunft? Wir sollten auch den Mut entwickeln, Wünsche und vermeintliche Notwendigkeiten abzulehnen, um die Grundlagen für kommende Generationen zu bewahren.

ALS SIE DEM RAT DEN ENTWURF FÜR DEN HAUSHALTSPLAN VORGESTELLT HABEN, SPRACHEN SIE DAVON SICH JETZT – ENTGEGEN IHREM RHEINISCHEN NATURELL – „ALS GLÜHENDER PESSIMIST“ ZU BEKENNEN.

Im Rheinischen heißt es: „Et hätt' noch immer joot jejanje.“ Das könnte aber jetzt vorbei sein. Der kommunale Haushalt wird sich nicht von selber heilen. Wir müssen jetzt handeln. Wir können nicht auf Hilfe von außen warten. Dass dauerhafte Überschuldung irgendwann bestraft wird, führt uns die Welt ja im Moment hinreichend vor Augen.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

Bei den Fraktionen nachgefragt

Wie soll sich die Bürgerbeteiligung am Haushalt in den nächsten Jahren weiterentwickeln?



HARALD BAAL
FRAKTIONS-
VORSITZENDER
CDU

Haushaltskonsolidierung und Bürgerbeteiligung – geht das überhaupt? Diese Frage haben wir in der Vergangenheit oft gehört. Häufig bestanden Zweifel darüber, ob die Bürgerinnen und Bürger überhaupt bereit sind zu sparen und auf Vorteile, Zuschüsse, Begünstigungen und anderes zu verzichten. Seit letztem Jahr wissen wir: Ja, die Aachenerinnen und Aachener sind bereit dazu. Und ja, sie wollen sich an der Diskussion beteiligen. Die Beteiligung geht mit dem Haushalt 2012 in die zweite Runde. Wie im Vorjahr erwartet die CDU-Fraktion eine rege Diskussion. Und die ist hilfreich! Sie hilft uns bei der Abwägung, wo Prioritäten gesetzt werden sollen, was wir uns als Stadt leisten wollen und worauf die Bürger verzichten würden bzw. was wir uns nicht mehr leisten sollten. Wie Haushaltskonsolidierung und Bürgerbeteiligung in ein paar Jahren aussehen wird, kann heute noch keiner abschließend sagen. Die Verantwortung für den Haushalt liegt nach wie vor beim Stadtrat, dem Oberbürgermeister und der Kämmerin. Die Möglichkeiten der Beteiligung hängen vom Interesse an der Teilnahme sowie der Ernsthaftigkeit und Nachhaltigkeit der Diskussion ab. Vieles ist denkbar.



CLAUS HAASE
RATSHERR
SPD

Die Aachener haben im November zum zweiten Mal die Möglichkeit, ihre Vorstellungen zum Haushaltsentwurf der Stadt Aachen zu äußern. Diesmal ist die Befragung allerdings besser vorbereitet und stützt sich auch auf eine breite Mehrheit im Rat. Zusätzlich zu der Beantwortung von Fragen zu Sparvorhaben und ähnlichem können die Bürgerinnen und Bürger auch ihre Meinung dazu kundtun, welche Bereiche stärker beachtet werden müssten und welche weniger. Auch eigene Vorschläge sind erwünscht. Diejenigen, die die meisten Zustimmungen erfahren, gehen dann auch in die Bewertung von Politik und Verwaltung ein. Dies gilt dann nicht nur für den jetzt vorliegenden Entwurf für den Haushalt 2012, sondern auch für den Entwurf des übernächsten Haushaltes durch die Verwaltung. Wir Sozialdemokraten erhoffen uns eine breite bürgerschaftliche Beteiligung an dieser Umfrage, die auch schriftlich und nicht nur über das Internet erfolgen kann. Repräsentativ ist ein solches Verfahren, wenn nicht nur interessierte, einzelnen Parteien oder Gruppierungen Nahestehende sich beteiligen, sondern ein Querschnitt unserer Bürgerschaft.

www.spd-aachen.de

www.cdu-fraktion-aachen.de

www.aachen.de/stadtseiten



ULLA GRIEPTROG
FRAKTIONS-
SPRECHERIN
GRÜNE

Über 5.000 Aachenerinnen und Aachener haben sich schon im letzten Jahr an der Onlinebefragung zum städtischen Haushalt beteiligt. In diesem Jahr unternehmen wir nun einen neuen Anlauf, um Ihnen mit noch mehr Informationen und einer neuen Konzeption die Möglichkeit zu eröffnen, sich ein eigenes Bild von der Finanzlage der Stadt zu machen. Bei der Bürgerbeteiligung soll vor allen Dingen deutlich werden, wie klein eigentlich der tatsächliche Entscheidungsspielraum der Politik bei einem Gesamtetat von rund 750 Millionen Euro ist und wie groß der Teil der gesetzlichen Pflichtleistungen ist, über die nicht diskutiert werden kann. Wir erwarten nicht von Ihnen, dass Sie nun die Haushaltsprobleme der Stadt tatsächlich lösen. Aber wir möchten gerne wissen, was Sie zu den verschiedenen in der Onlinebefragung angesprochenen Themen denken. Darüber hinaus können Sie eigene Vorschläge machen und mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mit Politik und Verwaltung diskutieren.

www.gruene-aachen.de



WILHELM HELG
FRAKTIONS-
VORSITZENDER
FDP

Vom 14. November bis 11. Dezember haben die Bürger der Stadt Aachen jetzt im Wege der vielschichtigen Bürgerbeteiligung die Möglichkeit, ihre Meinung zur städtischen Haushaltslage und dem aktuellen Haushaltsplanentwurf zu äußern. Der Fragenkatalog enthält zwölf Fragestellungen aus den verschiedensten Bereichen und schwankt von Leichtgewichten wie den Grünpatenschaft bis zu Schwergewichten wie der Unterstützung der Alemannia und der Gewerbesteueranhebung, bedarf jedoch aus Sicht der FDP noch der Konkretisierung. Hierfür haben wir der Verwaltung unsere Vorschläge eingereicht. Die FDP-Fraktion hofft, dass dieser zweite Versuch der Beteiligung der Bürger am Haushalt mehr Transparenz für die Öffentlichkeit bringt, so dass die Beteiligung an dieser Möglichkeit der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene deutlich ansteigt. Wir Liberale befürchten allerdings, dass die Bürgerbeteiligung in erster Linie das Deckmäntelchen der schwarzen Mehrheit für die Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer darstellt. Diese lehnen wir weiterhin kategorisch ab!

www.fdp-aachen.de



LEO DEUMENS
SACHKUNDIGER
BÜRGER IM
BÜRGERFORUM
DIE LINKE

Immer mehr BürgerInnen in Aachen streiten dafür, dass in der Politik nicht über sie, sondern mit ihnen entschieden wird. Dies gilt in besonderer Weise für den jährlichen Haushalt, der die politische Ausrichtung maßgeblich beeinflusst. Von einer wirklichen und ernstzunehmenden Bürgerbeteiligung oder gar einem Bürgerhaushalt ist das vorliegende Konzept für den Haushalt 2012 weit entfernt. Während die Bürgerinnen bei dieser Befragung fast ausschließlich nur über Kürzungsvorschläge abstimmen dürfen, müssen sie in Zukunft viel stärker ihre Vorstellungen zu möglichen Umschichtungen innerhalb des Haushaltes und zur Verbesserung der Einnahmesituation einbringen können. Die derzeitige Beteiligungsform in Aachen im Sinne einer beratenden Funktion muss in Zukunft zu einer Mitbestimmung der BürgerInnen bei den Haushaltsplanungen weiterentwickelt werden, denn nur so wird eine umfassende demokratische Mitwirkung der Menschen gewährleistet.

www.fraktion-dielinke-aachen.de



HANS-DIETER SCHAFFRATH
FREIWAHLER-
GEMEINSCHAFT
AACHEN FWG,
RATSHERR

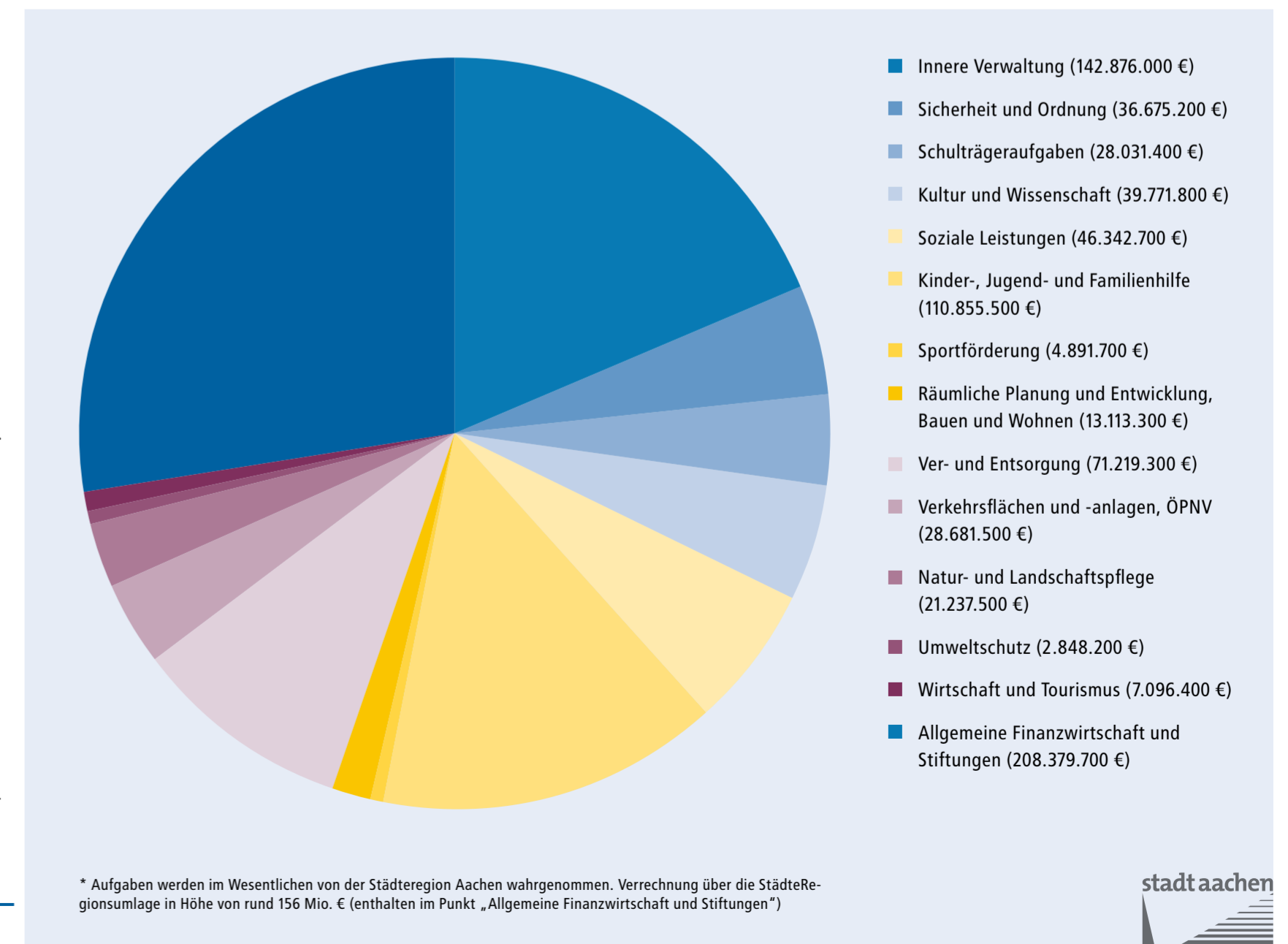
Die Frage nach der Bürgerbeteiligung am Haushalt ist von grundsätzlicher Bedeutung. Immer öfter lässt sich eine zunehmende Entfremdung zwischen der Politik und Verwaltung auf der einen und den Bürgern auf der anderen Seite feststellen. Die jetzige Beteiligung der Bürger ist durchaus ein Schritt in die richtige Richtung, aber keineswegs ausreichend. Nur ein Bürger der sich informiert und ernst genommen fühlt, wird bereit sein, auch schwierige und schmerzhaft Schritte mit zu gehen. Deswegen muss die Beteiligung zur Erstellung des Haushalts im nächsten Jahr früher und umfassender erfolgen. Was wir brauchen, ist eine deutliche Stärkung der direkten Demokratie. Das beginnt bei den Wahlen, indem wir in NRW endlich, wie in fast allen anderen Bundesländern, das Panaschieren und Kumulieren einführen. Art. 20 Abs 2 des GG lautet: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“ und in Art. 21 Abs. 1 heißt es: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit“. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es leider immer öfter genau umgekehrt ist. Eine fatale Entwicklung für unsere Demokratie, der es entgegen zu treten gilt.

www.fwg-aachen.de

Haushalt 2012

Aufwendungen nach Bereichen

Die Aufwendungen teilen sich nach Produktbereichen im Jahre 2012 wie folgt auf:





Weitere Hilfen für die Alemannia? Deckelung der Kosten für die Kultur? Zu diesen und anderen Themen ist Ihre Meinung gefragt!

Fragen der Verwaltung zur Bürgerbeteiligung am Haushalt 2012

WEITERE ERLÄUTERUNGEN DAZU FINDEN SIE AUF WWW.AACHEN-RECHNET-MIT-IHNEN.DE. DORT KÖNNEN SIE IHRE MEINUNG ZU DIESEN VORSCHLÄGEN ÄUSSERN UND AUCH EIGENE VORSCHLÄGE ZUR DISKUSSION STELLEN.

1. Soll die Stadt die Alemannia nachhaltig weiter unterstützen bzw. sich an einer gemeinschaftlichen Hilfe für die Alemannia beteiligen?
2. Soll die Pflege von Grün- und Freiflächen kostengünstiger gestaltet werden durch mehr Standardisierung, Absenkung des Standards, verstärkte Nutzung weniger pflegeintensiver Bepflanzungen und einer Optimierung der Stadtgärtnerei?
3. Sollen mehr „Grünpatenschaften“ eingeworben werden, um die Kosten für die Pflege der Grünflächen zu senken?
4. Sollen Flächen für Spielplätze anderweitig genutzt werden können, wenn der Bedarf in der Umgebung des Spielplatzes sinkt?
5. Sollen für Spielplätze Patenschaften eingeworben werden?
6. Soll eine Umstrukturierung im Bereich des Bürgerservice geprüft werden? In Betracht kommt insbesondere die Reduzierung der beiden Standorte im Innenstadtbereich, die Reduzierung oder Änderung der Öffnungszeiten oder schlicht die Reduzierung von Personalaufwand mit der Folge einer Verschlechterung der Kundenorientierung bzw. der Inkaufnahme von längeren Wartezeiten vor Ort.
7. Soll die Stadt eine Deckelung der Kosten für das bestehende Busliniennetz auf 18,5 Millionen Euro anstreben?
8. Sollen die Zuschüsse an die städtischen Kultureinrichtungen einschließlich der Zuschüsse an die freien Kulturträger auf den heutigen Stand von rund 38 Millionen Euro gedeckelt werden?
9. Sollen durch die Einführung eines „Kulturbeitrags“ (als Aufschlag auf den Eintrittspreis bei städtischen Kulturangeboten) die Zuschüsse für die freien Kulturträger gesichert werden?
10. Soll der Hebesatz der Gewerbesteuer um 15 Punkte (von 445 auf 460 Punkte, entspricht einer Erhöhung um ca. 3,4 %) erhöht werden?
11. Sollen Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Sauberkeit der Stadt stärker verfolgt und geahndet werden?
12. Sollen im Bereich Wirtschaftsförderung / Europ. Angelegenheiten die städtischen Kooperationen im Aufgabefeld Europa eingeschränkt oder eingestellt werden?

Wie die Bürgerbeteiligung funktioniert

Mitmachen! Noch bis zum 11. Dezember

Die Bürgerbeteiligung zum Haushalt 2012 erfolgt über die Internetplattform WWW.AACHEN-RECHNET-MIT-IHNEN.DE. Das Internet wurde als zentrale Kommunikationsplattform gewählt, weil sich hier schnell, übersichtlich und kostengünstig viele Menschen austauschen können. Wer über keinen Internetzugang verfügt, kann seine Vorschläge zum Haushalt 2012 über das städtische Servicecenter Call Aachen telefonisch (0241/432-0)

abgeben. Sie können Ihre Vorschläge auch schriftlich schicken: per Mail an onlineredaktion@mail.aachen.de oder per Post an Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, 52058 Aachen. Der Zeitraum, in dem Sie Vorschläge machen und bewerten können, läuft über vier Wochen vom 14. November bis zum 11. Dezember 2011. Neue Vorschläge können nur bis zum 4. Dezember eingereicht werden, damit auch

für die letzten Vorschläge noch genügend Zeit zur Bewertung bleibt. Sie haben drei Möglichkeiten sich zu beteiligen. Mit einem **Haushaltsbarometer** können Sie deutlich machen, in welchen Bereichen Sie sparen und in welchen Sie mehr Geld zur Verfügung stellen würden. Das können Sie schnell und unkompliziert ohne Registrierung tun. Wenn Sie sich registrieren, haben Sie weitere Möglichkeiten. Sie können die

Sparvorschläge der Verwaltung kommentieren und bewerten und Sie können eigene **Bürgervorschläge** einbringen. Diese Vorschläge können ebenfalls von allen Bürgerinnen und Bürgern, die auf der Plattform aktiv sind, kommentiert und bewertet werden. Die 50 am besten bewerteten Vorschläge werden von der Stadtverwaltung geprüft und dem Stadtrat bei den Beratungen zum Haushalt 2013 zur Entscheidung vorgelegt.

Bitte beachten Sie, dass die Vorschläge und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger beratenden Charakter haben. Die Entscheidung liegt beim Rat der Stadt Aachen. Ihm obliegt die Aufgabe, alle Wünsche unter einen finanzierbaren „Hut“ zu bringen. Daher kann nicht jeder Vorschlag berücksichtigt werden. Angesichts der Haushaltslage unserer Stadt werden gerade Sparvorschläge sehr begehrt sein.

Impressum

- **stadtseiten**
Bürgerinformation der Stadt Aachen
- **Herausgeber**
Stadt Aachen
Der Oberbürgermeister
52058 Aachen
- **Redaktion**
Stadt Aachen
Fachbereich Presse und Marketing
Hans Poth (verantwortlich)
Elisabethstraße 8
52062 Aachen
fon: 0241 / 432-1309
fax: 0241 / 28121
presse@mail.aachen.de
- **Fotos:**
Andreas Herrmann
Holger Schupp
Shutterstock
Fraktionen
- **Grafik und Layout:**
graphodata AG, Aachen
- **Design:**
Oliver Schmidt, Köln

So begrüßt Sie www.aachen-rechnet-mit-ihnen.de. Einfach anmelden und Sie können den Haushaltsplan 2012 der Stadt Aachen mit beraten!

